

Netzwärme

Zusammenkommen im virtuellen Raum

MASSGESCHNEIDERTE IT

So wird Tradition zukunftsfähig

KEIN TABU

Kreative Online-Sessions mit dem Tod

DIGITALE TRAUERFEIER

Per Stream mittendrin

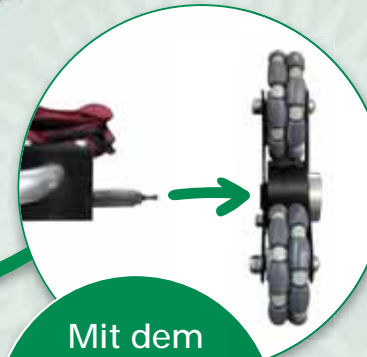
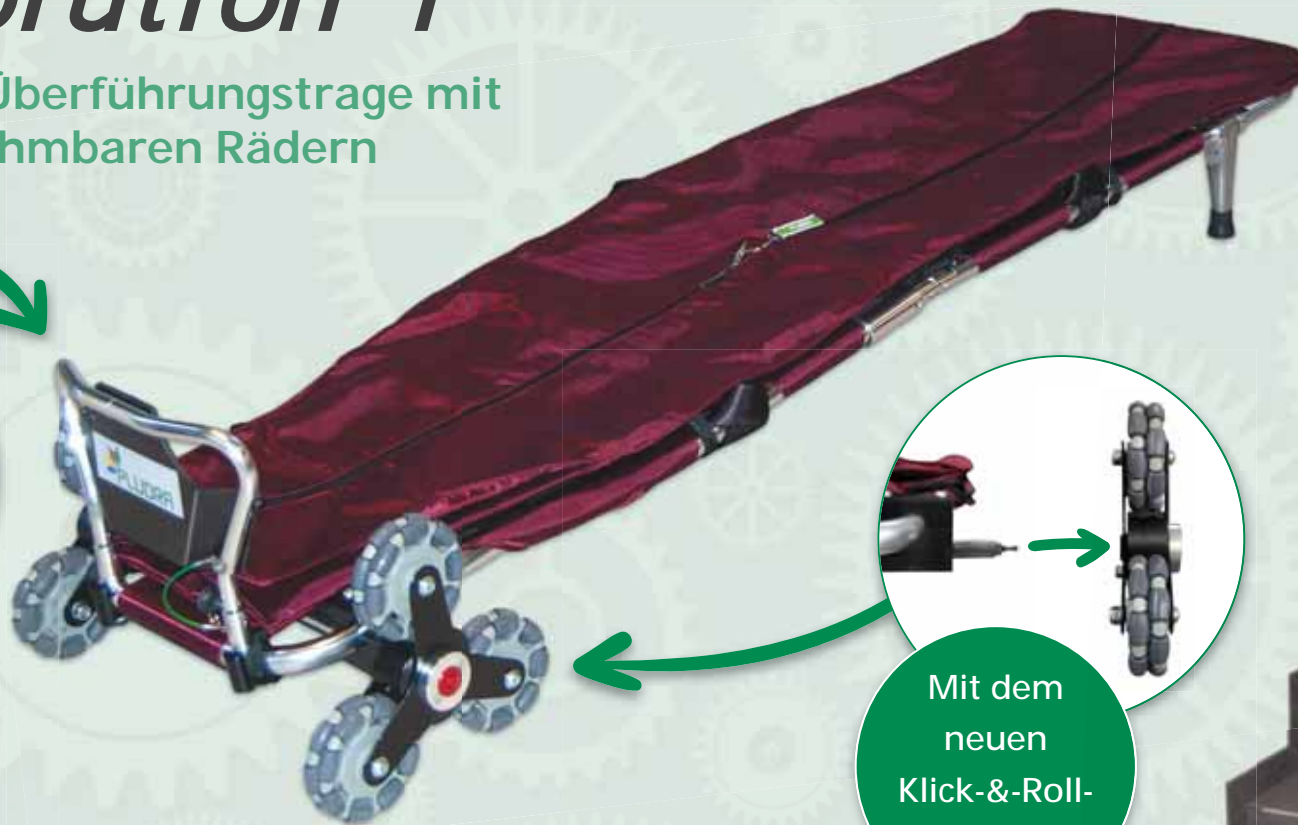
Jetzt macht es
„KLICK“!

Evolution 1

– die erste Überführungstrage mit
abnehmbaren Rädern



neue
innovative
Fußstütze



Mit dem
neuen
Klick-&-Roll-
System!



* auf alle technischen Bauteile



Für nähere
Informationen,
fordern Sie unseren
Technik-Katalog an



telefonisch unter
05141 - 888 600



oder per Mail unter
info@pludra.de

oder vereinbaren Sie
eine Vorführung mit dem
für Sie zuständigen
Außendienstmitarbeiter!

Unser neues, verbessertes EINWEG-TRAGELAKEN

- Belastbar bis 240 kg
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Flüssigkeitsundurchlässig
- Reißfest
- Verbrennbar
- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle

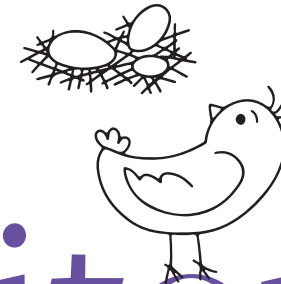
Einweg-Tragelaken, 150 x 230 cm
Verpackungseinheit: 10 Stück
Artikelnummer 370

Einweg-Tragelaken, 160 x 250 cm
Verpackungseinheit: 25 Stück
Artikelnummer 375



Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970
E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de

**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Bestatter ist ein Algorithmus. Den Papierkram erledigt er in Sekundenbruchteilen, denn er hat Onlinezugriff auf die Daten von Meldeämtern und Krankenversicherungen. Dazu benötigt er nur die Autorisierung eines Hinterbliebenen per Fingerabdruck auf dem Smartphone. Im gleichen Augenblick weiß die künstliche Intelligenz dank Tracking Cookies alles über den Verstorbenen und seine Familie. Sie legt Sarg, Wäsche und Urne der passenden Preislage in einen digitalen Warenkorb und reserviert den nächsten freien Termin im Krematorium. Die würdig inszenierte Trauerfeier findet live bei Facebook statt. Der KI-Bestatter findet stets die richtigen Worte, er kennt den Lebensweg und den Musikgeschmack des Verstorbenen. Zum Schluss wird die Rechnung via Paypal in Echtzeit beglichen.

Science-Fiction ist diese Szene nicht, die nötige Technologie existiert bereits. Angst vor der Digitalisierung müssen Bestattungsfachkräfte wohl trotzdem nicht haben. Laut des „Job-Futuromaten“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sind die meisten Tätigkeiten, die den Beruf des Bestatters ausmachen, nicht durch Computer zu ersetzen. Auch in der digitalen Zukunft wird es im Umgang mit Verstorbenen und Hinterbliebenen nicht ausschließlich auf künstliche, sondern auch auf emotionale Intelligenz ankommen. [https://job-futuromat.iab.de]

Uns interessiert, wie digital das Bestattungsgewerbe heute aufgestellt ist. Dazu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen, natürlich auf dem Weg einer schnellen Onlineumfrage. Bitte scannen Sie dazu den QR Code auf dieser Seite mit Ihrem Smartphone ab. Es dauert nur eine Minute und Ihre Antworten bleiben absolut anonym.



Eine anregende Lektüre Ihrer Zeitschrift wünscht

Ihr Jürgen Stahl

AUSGEZEICHNET!

**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

- Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten
- Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel
- Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“
- Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten

www.nunnenkamp.de

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970

Inhalt

- 5 Editorial
- 7 Impressum
- Interviews**
- 12 Kein Tabu – Kreative Online-Sessions mit dem Tod
- 14 Keine Angst vor Transparenz im Netz: digitale Tools für mehr Sichtbarkeit
- 16 Digitale Trauerfeier: per Stream mittendrin
- 28 Der Tod in der Trendforschung – Weil eben alles zusammengehört
- Statements**
- 9 Faszinierend. Wie kann ich künstliche Intelligenz für mein Bestattungsunternehmen nutzen?
- 18 Maßgeschneiderte IT – So wird Tradition zukunftsfähig
- 20 Die Prozesse transparent machen, nicht den Menschen gläsern
- Advertorials**
- 22 Andacht durch Kerzenlicht
- 10 Online-Medien: trauer/now
- Kultur**
- 30 Buchtipps
- 32 Treffpunkte im World Wide Web
- Service/Meldungen**
- 8 1. Geburtstag – Immaterielles Erbe Friedhofskultur
- 8 Priester-Automat – Robotisierte Trauer
- 8 Trauer im Virtual Space – Nähe schaffen, wo keine ist
- 8 Online-Besichtigung im Krematorium
- 26 Netzfunde: Zum Hören, Folgen, Downloaden
- 34 Termine, Vorschau

Gerne kümmert sich Renate Vogel um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 30 26393488
info@ubv-bonn.de



14



32



22



12



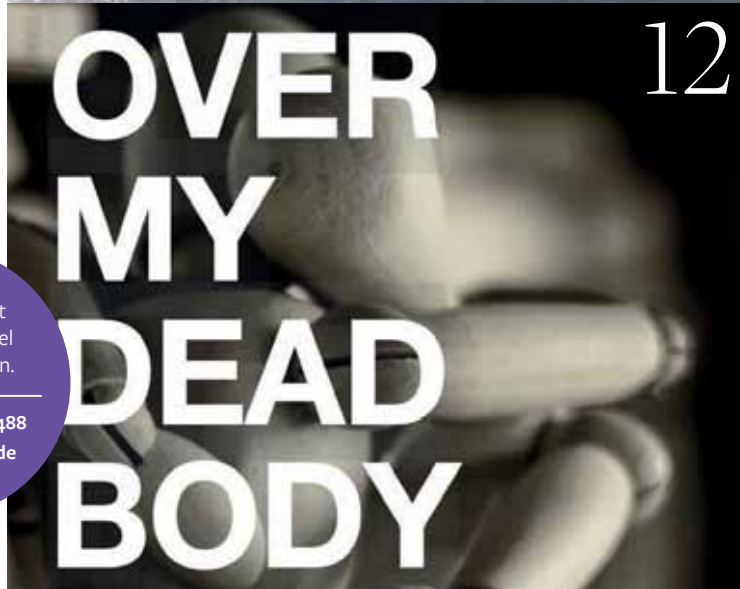
26



28



18



12

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bestattungsbedarf.com
www.bestattungsbedarf.com
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 30 26393488, info@ubv-bonn.de
Mediadaten: zeitschrift.bestattungsbedarf.com

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis: Titelfoto lambada/istock, S.5 Nataliia Prachova/istock, S.16 3DSculptor/istock, S.18 Larissa141/istock, S.20 grandeduc/istock, S.28 Warrenrandalcarr/istock, mycola/istock S.32 Snezhana Ryzhkova/istock

Die BESTATTUNG erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1. Geburtstag

Immaterielles Erbe Friedhofskultur

Das Immaterielle Kulturerbe Friedhofskultur in Deutschland feiert seinen ersten Geburtstag: Am 13. März letzten Jahres hat die Kultusministerkonferenz auf Empfehlung der Deutschen UNESCO-Kommission all das, was Menschen in diesem Kulturraum tun, nämlich Erinnern, Gedenken und Würdigen genauso wie Gestalten, Pflegen und Weiterentwickeln, als Kulturerbe ausgezeichnet. Die Auszeichnung hat mittlerweile bundesweit einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht: An 400 Friedhöfen verweisen Hinweistafeln darauf; weit über 1000 Medienberichte haben im vergangenen Jahr die Bedeutung der Friedhofskultur als Immaterielles Erbe thematisiert. Und im Friedhofswesen selbst ist die Auszeichnung heute eine etablierte Säule des kulturellen Selbstverständnisses.



→ kulturerbe-friedhof.de



Trauer im Virtual Space

Nähe schaffen, wo keine ist

Farvel, dänisch für "auf Wiedersehen", ist ein virtueller Ort des Abschieds, in dem Trauernde einer verstorbenen Person gedenken können. Ortsunabhängig werden hier werden Trauerfeier, Beerdigung oder Beisetzung, Leichenschmaus und Kondolenzbekundungen gefeiert. An der virtuellen Wand hängen Bilder der verstorbenen Person, ein Baum mit violetten Blättern steht mitten im Raum. Licht durchflutet die Szenerie. Jede Person mit Zugangslink kann den virtuellen Abschiedsraum über den Webbrowser mittels Computer, Tablet oder Smartphone betreten, eine Trauerrede hören, (Sprach-) Nachrichten, Bilder und Videos hinterlassen oder mit anderen Trauernden kommunizieren. So trägt farvel dazu bei, neue digitale und möglicherweise auch länderübergreifender Rituale des Abschiednehmens sowie einen kreativen Umgang mit dem Tod im digitalen Raum zu etablieren. Das visuelle Erscheinungsbild des Raums kann individuell angepasst werden. Die Software lässt sich laut Unternehmen nahtlos in das Portfolio von Bestatterinnen und Trauerrednern integrieren. Der Produktstart ist für den Spätsommer 2021 geplant.

→ www.farvel.space

→ # @abschiedsraum.farvel

Priester-Automat

Robotisierte Trauer

In Japan springt Priester Pepper dort ein, wo gerade kein Geistlicher aus Fleisch und Blut eine Abschiedszeremonie leiten kann. Der kleine weiße Roboter rezitiert tadellos buddhistische Gesänge und führt Rituale innerhalb des streng geregelten Ablaufs der Zeremonie aus, während beim Digital Shaman Project ein Haushaltsroboter eine 3D-gedruckte Maske mit dem Gesicht eines Verstorbenen trägt. 49 Tage lang begleitet er als Doppelgänger des oder der Verstorbenen Hinterbliebene in ihrer Trauer und ahmt Persönlichkeit, Sprache, Gestik nach. Während dieser buddhistischen Trauerzeit können Familienmitglieder simulierte Dialoge mit dem Roboter halten. Das Experiment ist Teil eines Forschungsprojekts über Bestattungsrituale als Fenster zum einzigartigen japanischen Umgang mit Leben und Tod. Derzeit forschen Konzerne wie Microsoft an Avataren, Chatbots und Hologrammen von Verstorbenen.

Ob diese Form der Unsterblichkeit unserer westlichen Kultur näher ist als Roboter, hinterfragen wir in unserer nächsten Ausgabe, in der es um Gedenken geht.

→ magazin.dela.de/bestattung-vom-roboter/

→ starts-prize.aec.at/de/digital-shaman-project/



©Silvia Alessi

Virtueller Rundgang

Online-Besichtigung im Krematorium

„Wo ist was?“, „Wo treffen wir uns?“ oder „Wie sieht es im Krematorium aus?“ Fragen wie diese stellen sich viele Menschen, die sich für das Rhein-Taunus-Krematorium interessieren. Seit Kurzem lässt sich vieles mit einer Erkundungsmöglichkeit auf Google Street View beantworten. Ein kurzes Erklärvideo auf der Website zeigt, wie der Einstieg über Google gelingt.

Im Sommer 2020 begann das Rhein-Taunus-Krematorium, seine Räume mit einer 360° Kamera zu fotografieren. Auch die Umgebung mit den Wegen und den Friedhöfen wurde aufgenommen. Nun wurden die Bilder zusammengefügt und sind online abrufbar. Interessierte erhalten einen Eindruck von der Ankunft des Verstorbenen über die Kühlräume, den Steuerstand und die Abschiedsräume des Krematoriums. Auch der Keller und andere Räumlichkeiten sind virtuell begehbar. Im Außenbereich kann man auf der Straße *Zum Dinkholder* starten oder direkt den *Rasenfriedhof*, den *Friedhof Unser Hafen* oder den *Rheinhöhen Ruhewald* aufrufen.

An verschiedenen Stellen bietet schon heute die Webseite des Rhein-Taunus-Krematoriums entsprechende Links zum Einstieg in Street View an.

→ rhein-taunus-krematorium.de

Faszinierend.

Wie kann ich künstliche Intelligenz für mein Bestattungsunternehmen nutzen?

Von Michael Kaufmann, *aiu Bestatterkommunikation*

Künstliche Intelligenz (KI), die deutsche Bezeichnung für Artificial Intelligence (AI), wird verwendet, um aus der Unmenge von digitalen Spuren, die wir im Alltag hinterlassen, Nutzinformationen zu gewinnen und mit diesen Informationen eigene Entscheidungs- und Optimierungsprozesse objektiv, kostengünstig und hoch skalierbar treffen zu können. Hier wird versucht, gleichartige Menschengruppen zu klassifizieren und deren Aktivitäten miteinander zu vergleichen um Vorhersagen treffen zu können, dies nennt man Schwarmintelligenz. Meist unbewusst nutzen Bestatter KI bereits heute beim Einsatz von Factoringssoftware. Über das Scoring von Angehörigen – mit Auswertung des Wohnviertels, Alters, Berufsstandes, Kreditlinie etc. wird eine Aussage zur Kreditwürdigkeit getroffen. Aber auch beim Einsatz von Google Ads und der Optimierung des eigenen Internet-Auftrittes kann man KI erfolgreich anwenden. Beispielsweise lässt sich über Google Ads herausfinden, welches Wording Suchende verwenden, welche Begriffskombinationen relevant sind, angeklickt werden und zu einem Bestattungsauftrag (Conversion) führen.

Internet-Auftritte lassen sich mit KI-Software automatisiert und fehlerintolerant auf korrekte technische Syntax, Ladezeit, Themenrelevanz und menschliche Bedienbarkeit untersuchen und optimieren. Doch warum sollte sich ein Bestattungsunternehmen damit beschäftigen? Die Branche befindet sich in einem Wandel hin zu digitalen Kanälen (Multi Channel). Unternehmer, die diese Chance erkennen und ihr Bestattungsunternehmen konsequent darauf ausrichten, werden in der digitalen Welt Wettbewerbsvorteile gegenüber alteingesessenen Bestattern haben. Denn digitales Marketing kann zusätzliche Aufträge generieren und ist nicht nur ein Time Killer.

→ aiu-bestatterkommunikation



Alles für den
Bestatter.

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com



trauer/n^ow



Illustration ©Sophie Weterich

Achim Eckhardt
Social Media Manager / Redaktion bei trauer/n^ow

Wie Themen rund um den Tod mit Online-Medien eine Stimme bekommen

Als Plattform für heilsames Trauern wurde trauer/n^ow vor anderthalb Jahren mit dem Ziel gegründet, die gesamte Gesellschaft zu erreichen. Mit leichtem Layout in lebendigen Farben, ausschließlich online und in sozialen Medien aktiv, geht das Magazin Wege, die in der Pandemie immer populärer werden. Achim Eckhardt berichtet von seinen Erfahrungen und Erkenntnissen, die allen nutzen, die in der Bestatterbranche aktiv sind und Menschen online erreichen wollen.

Unsere Aufgabenstellung war und ist es: Wir wollen mithelfen die Trauer in uns zuzulassen, sie zu leben und daran reifer zu werden. Dazu will trauer/n^ow aktiv und via digitaler Medien beitragen. Print war nie eine Option: Sie war schlicht zu teuer und zu wenig effizient, um die diversen Zielgruppen und Angehörigen schnell und mit

Feedback-Möglichkeit zu erreichen. Wenn wir von der gesamten Gesellschaft sprechen, meinen wir alle Altersstufen von der Jugend bis ins hohe Alter. Die Corona-Pandemie hat auch Veränderungen beschleunigt, wie übrigens alle Pandemien, die die Welt bisher überlebt hat. Diese Pandemie hat ältere Menschen näher an die digitalen Medien herangeführt, sicher zwangsläufig, aber im Resultat gut für zukünftig nähere, direktere Kommunikation. Unsere Follower bzw. Abonnenten sind nicht nur die Betroffenen, ihre Familien und Zugehörigen, sondern auch die Netzwerke der an der Trauer-Thematik Mitarbeitenden: Hospize, ihre Sterbe- und Trauerbegleiter*innen, Bestatter*innen, Trauerredner*innen, Steinmetz*innen, Friedhofsverwalter*innen.

Eine Homepage kann noch so gut sein – wenn niemand von ihr erfährt, bleibt sie schlicht unbekannt. Das Vernetzen via sozialer Medien ist kein Selbstläufer oder noch nicht (KI!?) delegierbar an ein selbsttätiges Software-Programm; es erfordert geschulte, achtsame Kenntnisse der Betroffenen und der Szene. Sie ist arbeits- und personalintensiv! Es ist ein gegenseitiges Wahrnehmen und Wahrge-



nommen-werden; gute Social-Media-Arbeit baut auf Interaktion. Die Analyse-Daten der diversen sozialen Medien haben uns bestätigt, dass wir unser Zielgruppen-Spektrum erreichen: Laut Aufschlüsselung der Follower/Abonnenten von trauer/n^ow, Stand 12.03.2021, ist die Altersklasse bei 25 bis 64 Jahre und der Geschlechter-Anteil: 73% Frauen, 27% Männer. Nicht zu unterschätzen ist die Wirkkraft der Header-Bilder und Headlines, die Art die Aspekte der Themen aus einem weiteren Fokus zu betrachten und unsere Auswahl an wunderbaren Autor*innen – last not least unser Dogma: Wahrhaftigkeit.

... und natürlich bekommen alle, die sich klassisch per E-Mail mit Fragen an uns wenden, eine persönliche Antwort von uns – alle Redaktionsmitglieder sind ausgebildete Trauerbegleiter.

→ trauer-now.de

Trauer betrifft nicht eine gesellschaftliche Minderheit, sondern uns alle irgendwann, irgendwie und mit der höchstmöglichen Wahrscheinlichkeit – denn mit Tod und Verlust von etwas überaus Geliebtem werden wir alle irgendwann konfrontiert. Trauer ist kein Tabuthema mehr, dennoch wissen viele immer noch zu wenig, wie sie mit diesem schmerzhaften, tiefen und wichtigen Gefühl umgehen können.

Trauern ist etwas, über das wir immer noch ungern sprechen, weil wir hilflos nach Worten suchen, wo vielleicht nur ein aktives Zuhören, ein Sich-Zuwenden, eine Geste ausreichen würden. Trauer braucht Zeit und das geduldige Hinfühlen der An- und Zugehörigen.



Wir suchen Macher!

Vertriebsmitarbeiter im Außendienst (w/m/d)






Die Zukunft des Automobilverkaufs beginnt jetzt!
Wenn Sie Teil dieser spannenden Entwicklung sein wollen und an vielschichtigen, abwechslungsreichen Aufgaben in einem international aufgestellten Familienunternehmen – mit eigener Produktion in Heiden/Münsterland – interessiert sind, sind Sie bei uns richtig!

Und das sollen Sie „machen“:
Verkauf von exklusiven Bestattungswagen, Aufbau und nachhaltige Pflege des Kundenstamms, fachliche Beratung über Produkt- und Ausstattungsmerkmale, aktive Kundenbetreuung.

Voraussetzung:
Verkaufserfahrung im Automobilbereich, Reisebereitschaft mit Übernachtungen.

Bewerbungsunterlagen per E-Mail an Michael Salzmann (salzmann@kuhlmann-cars.de)



Kuhlmann Cars®
MADE IN GERMANY


 Lembecker Straße 17 · D-46359 Heiden · Tel.: +49 28 67/ 97 57- 0 · www.kuhlmann-cars.de



KEIN TABU

Kreative Online-Sessions mit dem Tod

Cori Moore
Innovationsmoderatorin

Die aus Irland stammende, in Bochum lebende Innovationsmoderatorin Cori Moore gestaltet konstruktive Interaktionen zwischen Menschen, Orten und Dingen. Als eines der Gründungsmitglieder der re.design death-Bewegung und des Netzwerks „Over My Dead Body“ veranstaltet sie Workshops und entwirft interaktive Formate, um Menschen kreative Wege zur Beschäftigung mit dem Tod zu eröffnen. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass Menschen in einer passenden Atmosphäre sehr offen und kreativ an den Tod herangehen. Doch wie überträgt man diese Stimmung auf die gesamte Gesellschaft?



Wie befasst man sich spielerisch mit dem Tod?

Für das re.design death-Projekt, das aktuell leider ruht, haben wir ich einmal ein Do it yourself Funeral Game entwickelt: Lebende planen Beerdigungen für bereits verstorbene Prominente und überlegen sich: Welcher Sarg hätte James Bond wohl gefallen und welche Musik würden sich Marilyn Monroe oder Darth Vader auf ihrer Beerdigung wünschen? Das Spiel haben wir sowohl online per Videosession gespielt, aber auch ältere Menschen hatten in einem Workshop, den ich in England organisiert habe, bereits viel Spaß damit und übertrugen einige Ideen auf ihre eigene Bestattungsplanung. Seltsamerweise empfand es ausgerechnet ein Pastor pietätlos, Seniorinnen und Senioren mit der Vergänglichkeit zu konfrontieren. Sind der Tod und die Vorbereitung darauf nicht auch seine Domäne?

Die Beschäftigung mit dem Tod muss nicht immer brutal, sondern kann sogar sanft sein, wenn wir sie ins Leben integrieren. Das Sterben entwickelt sich gerade zu einem seltsam coolen Tabuthema mit Protagonisten wie dem medial sehr präsenten Bestatter Erik Wrede aus Berlin oder Caitlin Doughty aus den USA, deren Youtube-Kanal zu allen Fragen rund um Tod und Sterben Kult ist. Ich wünsche mir, dass lockere Gespräche über den Tod Einzug ins Leben finden, auch mal ohne konkreten Anlass.

In Hamburg und anderen Städten weltweit gibt es das Death Café, das während der Pandemie auch online stattfindet. Was zeichnet die „Over my dead body“ Community aus?

Wie beim Death Café ist man unter Gleichgesinnten aus der ganzen Welt, die man ‚im echten Leben‘ vielleicht nie kennenlernen würde, weil der Tod noch immer ein Tabuthema ist. Hier können sich Mitglieder in einem geschützten Raum der Offenheit und Rücksicht der anderen gewiss sein. Gemeinsam mit meinem Co-Moderator Patrick Liebl bereite ich die Treffen vor, die immer ein zentrales Thema haben: das Funeral Game, der Día de los muertos oder freimütiges Gespräch darüber, wie wir ‚das Gespräch‘ mit unserer Familie oder Lebensgefährten am besten anstoßen können. Auch Memento Mori war ein Thema rund um die vielen vergessenen Rituale des Sterbens und Gedenkens. Am Ende steht immer ein Commitment, mit welcher Erkenntnis oder welchem Vorhaben wir wieder in die ‚normale‘ Welt treten wollen. Eine Welt, in der vielleicht etwas mehr über den Tod gesprochen und nachgedacht wird.

→ corimoore.com

Was ist denn eigentlich der Tod? Die Schwierigkeit einer Definition

Die Schwierigkeit einer für alle Lebewesen gültigen Definition lässt sich durch die Beispiele Tod von Einzellern und Tod von Säugetieren verdeutlichen. Im ersten Fall ist der Tod entweder durch den unumkehrbaren Verlust der Zellintegrität (Lyse) oder den unumkehrbaren Verlust der Zellteilungsfähigkeit (durch Zerstörung des Genoms) definiert, im zweiten Fall durch die unumkehrbare Desintegration lebensnotwendiger Organe wie des

Herz-Kreislaufsystems und des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark), was wiederum durch das Absterben der einzelnen Zellen ausgelöst wird. Das Sterben ist ein Prozess und das Eintreten des Todes lässt sich selten exakt einem Zeitpunkt zuordnen. Der Tod ist der Zustand eines Organismus nach der Beendigung des Lebens und nicht zu verwechseln mit dem Sterben und Nahtoderfahrungen, die ein Teil des Lebens sind.

Quelle: Wikipedia



Wie lernen wir, mit dem Tod umzugehen?

Der Tod begegnet uns überall: in der Kunst, in der Literatur – und natürlich im Leben. Wir finden überall Gelegenheiten, uns mit ihm zu beschäftigen, wir müssen nur hinschauen und hinspüren. Doch nur wenige tun es. Das führt dazu, dass Menschen, die einen Angehörigen verlieren, unmündig beim Bestatter sitzen und nicht wissen, welche Möglichkeiten sie haben, was sie dürfen und wollen, welche Särge, Urnen, Wäsche sie auswählen können. Im Trauermodus ist es schwer, rationale Entscheidungen zu treffen. Sich dem Thema schon vorher zu nähern, kann beruhigen und sogar inspirieren. Die Erfahrung, dass die gemeinsame Beschäftigung mit dem Tod kreative Ideen freisetzt, habe ich unter anderem in den Videosessions unserer internationalen Community ‚Over my dead body‘ gemacht. Wir sind alle keine Profis auf dem Gebiet. Umso spannender ist es, sich gemeinsam spielerisch mit dem Thema zu befassen.

Anzeige



Schaffen Sie besondere Erinnerungen









10% auf Ihre Erstbestellung. • www.stahl-sarg.de/shop • Über 2000 Grabkreuze vorrätig!

Stahl Holzbearbeitung GmbH - info@stahl-sarg.de - 63924 Kleinheubach - Fon 09371 - 97 10 0 - Fax 09371 - 97 10 15 - info@schmitt-deusser.de - Schmitt & Deusser UG

Keine Angst vor **Transparenz im Netz:** Digitale Tools für mehr Sichtbarkeit



Christian Meier
Leitung Bereich Design & Online

Der erste Online-Eindruck zählt: Immer mehr Bestatter werden über Google gesucht und gefunden. Und auch bei persönlichen Empfehlungen und Mundpropaganda ist die Website mittlerweile die erste Adresse. Was Bestatter hier buchstäblich preis-geben möchten, entscheiden sie selbst. Christian Meier von Rapid Data plädiert für mehr Offenheit und weniger Bedenken.



Was setzen lokale Bestatter den überregional vernetzten Online-Bestattern entgegen?

Hier muss man zwischen dem kompletten Online-Verkauf von Bestattungen und dem ergänzenden Angebot von Online-Services unterscheiden. Wir haben in den letzten Jahren viele Gespräche mit Bestattern geführt, die ihren Kunden sowohl die Vorteile digitaler Services bieten wollen als auch weiterhin auf den zwischenmenschlichen Kontakt setzen. Das schließt sich nicht aus, sondern ergänzt sich sogar: Die Bestattungsvorsorge als Kundengewinnungs- und Bindungsthema beispielsweise eignet sich ideal für den Online-Vertrieb. Mit einem Teaser und entsprechenden Online-Services generieren Bestatter Aufmerksamkeit für ihr Institut und dessen Leistungen. Auch der Bestattungskonfigurator ist aus der Idee einer virtuellen Kundenbindung und niedrigen Hemmschwelle entstanden: Menschen in Trauer gehen nur selten von Institut zu Institut und vergleichen Preise und Leistungen. Online hingegen tun sie dies sehr wohl. Und da sind die Online-Netzwerke sehr gut aufgestellt.

Ergänzt oder ersetzt der Bestattungskonfigurator das persönliche Gespräch?

Er ist als Ergänzung gedacht. Schließlich ist die persönliche und individuelle Beratung die Kernkompetenz des Bestatters und der Vorteil gegenüber Online-Bestattern. Das Tool ist ohne Login zugänglich, was es von den meisten Online-Anbietern unterscheidet. Diese locken häufig mit Auftakt-Fragen, bevor sie Kunden in einen anmeldepflichtigen Bereich leiten, in dem sie ihre Daten hinterlegen müssen, um eine Kostenkalkulation zu erhalten. Der Bestattungskonfigurator hingegen ermöglicht eine vergleichsweise unverbindliche Recherche. Der einzelne Bestatter kann Leistungspakete erstellen und Einzelservices sowie Produkte in das Tool einpflegen und über Inhalt, Angebot und Ausführlichkeit selbst entscheiden. Das Resultat ist eine Kosten-schätzung als Basis für die persönliche Beratung im Bestattungshaus oder für ein individuelles Angebot. Und ganz nebenbei habe ich eine Menge über die besonderen Leistungen des Hauses erfahren.

Preise derart offen zu kommunizieren, ist für viele Bestatter ungewohnt und zum Teil sogar angstbehaftet. Wie entgegnen Sie Bedenken?

In der Tat ist es ein mutiger Schritt, bedeutet er doch, sich für Kunden vergleichbar und für die Konkurrenz gläsern zu machen. Doch beide finden Preise auch über andere Wege heraus und Transparenz ist genau das Argument, mit dem die Online-Bestatter punkten. Sie nutzen das sehr verbreitete Vorurteil der Intransparenz von Bestattern gnadenlos aus. Das Internet fordert geradezu dazu heraus, Angebote und Anbieter zu vergleichen. Und es liegt ganz in der Kontrolle des Suchenden, welche Informationen er wie nutzt. Bestatter geben also auch ein Stück weit Kontrolle auf bzw. an ihre Website ab. Das ist für viele ungewohnt. Umso wichtiger wird es, Interessenten mit Serviceangeboten, Informationen und einem vertrauenerweckenden, sympathischen Erscheinungsbild auf der Website zu halten.

Wonach suchen potenzielle Kunden bei der Online-Recherche?

Es ist wichtig, verschiedene Suchmotivationen zu kennen: Interessiert sich eine Nutzerin oder ein Nutzer für Bestattungsinstitute am Wohnort der verstorbenen Mutter, sucht er oder sie nach einem Friedhof, nach Preisen für eine Bestattung, nach einem Trauerfall, allgemeinen Themen rund um Tod und Trauer oder vielleicht sogar nach einem Ausbildungsplatz? Eine gute Bestatterwebsite beantwortet möglichst viele dieser Fragen und punktet darüber hinaus mit weiteren Services, die dann jedoch nur mit Login erreichbar sind. Dazu zählt beispielsweise der Abmelde-Assistent, in dem Angehörige Verträge, Accounts oder Versicherungen ab- oder ummelden können. Wer nach dem Namen eines Verstorbenen sucht, wird direkt in das integrierte Gedenkportal geleitet – und wer sich für das Berufsbild des Bestatters oder freie Stellen interessiert,

erfährt etwas über die Menschen hinter der Website und die Firmenkultur. Letzteres ist angesichts des Fachkräftemangels ein nicht unwichtiger Punkt. Wie soll ein junger Mensch bei einem Institut andocken, das online kaum etwas über sich verrät? Eine sichtbare Corporate Culture schafft Vertrauen, bei Kunden wie bei Nachwuchskräften. Es gibt also sehr viele Möglichkeiten der Interaktion, die den Radius des Bestattungshauses erweitern und die Leistungen des Institutes ergänzen. Ist eine Website stimmig, informativ und serviceorientiert, übernimmt sie einen Großteil der Kundengewinnung und -bindung.

Welche Inhalte oder Services müssen Bestatterwebsites bieten, um besser als andere gefunden zu werden?

Je mehr relevanter Content, Traffic und Interaktionsmöglichkeiten, desto besser für das Google-Ranking. Auf diese Aspekte zahlen beispielsweise auch ein Adressfinder mit Links zu Friedhöfen, Floristen etc. ein sowie interaktive Vorsorgeformulare und natürlich Gedenkseiten, auf denen man kondolieren und Botschaften an den Verstorbenen hinterlassen kann.

Auch gute Google-Bewertungen wirken sich positiv auf das Ranking aus, man kann sie auch direkt in die Website einbetten. Keine Angst – wer einen guten Job macht, bekommt erfahrungsgemäß auch keine schlechten Bewertungen. Und wenn doch einmal eine negative Bewertung dabei sein sollte, hilft auch hier wieder Transparenz in Form einer freundlichen Antwort. Gleiches gilt auch für Bewertungen auf Facebook oder anderen sozialen Kanälen. Deren Nutzung und Anbindung ist natürlich für die Suchmaschinenoptimierung auch sehr positiv.

→ rapid-data.de

Algordanza

Als Unternehmensberaterin und Coach berät und begleitet Simone May seit mehr als zwanzig Jahren Menschen in schwierigen, herausfordernden Lebenssituationen dabei, nach vorne zu schauen und Krisen zu bewältigen. 2020 gründete sie digitaletrauerfeier.de, einen von Bestattungsunternehmen unabhängigen Service. Das Ziel: Menschen in schweren Zeiten zu unterstützen, gemeinsam würdevoll zusammen Abschied zu nehmen und das letzte Fest in schöner Erinnerung zu behalten.



Simone May
Geschäftsführerin „Digitale Trauerfeier“

Wer bucht eine digitale Trauerfeier?

Wir richten uns direkt an Angehörige, Freunde, Bekannte, Kollegen oder Vereinsfreunde des bzw. der Verstorbenen. Die digitale Trauerfeier ergänzt aber auch die analogen Leistungen von Bestattungsinstituten, sodass wir auch Bestatter ansprechen. Da unsere Leistungen modular kombinierbar sind, können wir sowohl eine kleine familiäre Trauerfeier als auch einen Abschied im Kollegen- oder Vereinskreis gestalten.

Wie läuft die Arbeitsteilung mit dem Bestattungshaus?

Unabhängig von Corona finden immer mehr Trauerfeiern im kleinsten Familienkreis statt. Gerade aktuell doch auch generell ist es vielen Familienmitgliedern nicht möglich, zur Bestattung anzureisen. Und auch außerhalb der Familie gibt es Menschen, die das Bedürfnis haben, Gedenken zu zelebrieren und gemeinsam Abschied zu nehmen, etwa im Freundeskreis oder im Verein. Hier kommt die digitale Trauerfeier ins Spiel – ein von der Leistung des Bestattungshauses unabhängiger und ergänzender Service, von dem alle Beteiligten profitieren.

Wie läuft eine digitale Trauerfeier ab?

Das Herzstück ist unser moderierter virtueller Austausch der Trauergemeinde als geschlossene Videokonferenz. Bis zu 100 Hinterbliebene können sich an der digitalen Feier beteiligen und Erinnerungen teilen. Zur Auswahl stehen unterschiedliche Leistungspakete. Im Vorgespräch erfahre ich, worauf die Auftraggeber bei der Trauerfeier Wert legen. Wir besprechen in Ruhe, wie die digitale Trauerfeier der Persönlichkeit des oder der Verstorbenen bestmöglich gerecht wird. Auf Basis dieser Informationen organisiere und moderiere ich die Veranstaltung und berate die Auftraggeber außerdem, wie sie die Trauergemeinde sinnvoll in die digitale Trauerfeier einladen und einbeziehen.

Eine Besonderheit ist das virtuelle passwortgeschützte Trauerbuch, das wir für die Auftraggeber und die Trauergemeinde auf unserer Website erstellen. Hier findet die Trauergemeinde alle wichtigen Informationen zur Feier, kommentierte Erinnerungsfotos und auf Wunsch ein virtuelles Kondolenzbuch. Wenn Auftraggeber dies wünschen, können die Eingeladenen im Vorfeld Beiträge einreichen, etwa kommentierte Fotos, aber auch schriftliche Erinnerungen. Nach Abstimmung mit und Freigabe durch den Auftraggeber laden wir diese hoch und fügen sie ins Trauerbuch ein. Aus den Trauerbuch-Beiträgen gestalten wir auf Wunsch einen Videoclip. Übrigens ist auch eine Spenden-Option in das Trauerbuch integriert. So können sich die Trauergäste optional an den Kosten der Feier beteiligen.

Wie „konzertieren“ Sie als Veranstalterin eine individuelle digitale Trauerfeier?

Das hängt sowohl vom gebuchten Paket als auch von der Ausrichtung der Feier ab: Nimmt hier ein Karnevalsverein Abschied von einem Vereinsmitglied oder geht es etwas konservativer zu? Eine digitale Trauerfeier in unserem Premium-Paket beginne ich als Moderatorin beispielsweise mit der Begrüßung und Einstimmung der Gäste, bevor wir per Livestream in die Trauerhalle schalten. Im Laufe der Feier können eine Trauerrednerin oder ein Trauerredner ebenso live zugeschaltet werden wie Musikerinnen, die exklusiv für die jeweilige Trauergemeinde live online singen. Auch eigene Beiträge aus der Trauergemeinde können wir aus dem Trauertalk in den Livestream einbinden. Inhalte und Ablauf bespreche ich vor der

Feier genau mit den Auftraggebern. Je intensiver der Austausch, umso persönlicher die Trauerfeier, desto passender die Musik, die Inhalte und die Erinnerungen.

Sie sind von Haus aus Beraterin für Veränderungsprozesse. Welche Motivation steht hinter „Digitale Trauerfeier“?

Ich habe das Unternehmen im vergangenen Jahr gegründet, als wir uns Corona-bedingt alle täglich mit Krankheit und Tod auseinandersetzen mussten und klar wurde: Bestattungen im üblichen Rahmen wird es bis auf Weiteres nicht geben. Gemeinsam Abschied zu nehmen und zu gedenken, ist jedoch einer der berührendsten menschlichen Veränderungsprozesse, die wir alle erleben und zentral in der Trauerarbeit. Ich möchte mit der digitalen Feier Menschen zusammenbringen, die aufgrund der räumlichen Entfernung zum Bestattungsort oder wegen Corona-Auflagen nicht zusammenkommen können. In meiner Unternehmensberatung Orange Consulting spielen Emotionen im Übrigen auch eine große Rolle. Zum Beispiel wenn wir mit unserer Freufaktor-Analyse erfreuliche Arbeitsumstände schaffen und für mehr Freude am Job sorgen. Ich wünsche mir, dass Menschen trotz des traurigen Anlasses sich mit Freude an die gemeinsame Zeit mit dem Verstorbenen erinnern und dass sie Freude an der Trauerfeier haben. Daher geben wir unser Bestes, dass diese stimmig ist und den Verstorbenen so würdigt, dass er bzw. sie sich über dieses letzte Fest genauso gefreut hätte.

→ digitaletrauerfeier.de

Die musikalischen Beiträge werden mit dem Auftraggeber abgestimmt, damit diese zum Verstorbenen passen.

Helmut A. Wiemer singt Kölsche Balladen, das Repertoire von Martina Gassmann umfasst Blues, Jazz, Pop. Auf der Website www.digitaletrauerfeier.de gibt es Hörproben.

*Nach Vereinbarung bringen sich zusätzlich Trauerredner*innen online ein und tragen genauso wie bei einer klassischen Trauerfeier eine individuelle Rede vor.*



„Mit der digitalen Trauerfeier möchte ich Trauernden helfen, gemeinsam zu würdigen und zu feiern, was war. Das zu lieben, was schon ist und zu wertschätzen, was noch kommen wird.“

Individuell angepasste digitale Trauerfeiern mit Livestreams für Familien, Freunde, Firmen und Vereine.

Damit beim letzten Fest alle dabei sein können.

- Livestream-Besitzung
- Live-Musiker*in singt online
- Trauerredner*in live online
- Modernisiertes Trauercafé
- Virtuelles Kondolenzbuch

Trotz Entfernung an der Beerdigung teilnehmen und zusammen online würdevoll Abschied feiern.



Maßgeschneiderte IT So wird Tradition zukunftsfähig



Marco Weinand
Geschäftsführer der JUVO.PRO GmbH

Das vermeintliche Dogma der Digitalisierung setzt viele Bestatter unter Druck, statt sie zu entlasten. Doch genau letzteres ist das Ziel maßgeschneiderter IT-Lösungen: Sie machen Bestattungsunternehmen, Krematorien und Friedhöfe effizienter, wettbewerbsfähig und zukunftssicher, wie JUVO.PRO-Gründer Marco Weinand und sein Team wissen.

Die Bestattungsbranche beweist seit Jahrhunderten, dass sie ohne IT zurechtkommt. In diesem traditionsbewussten Wirtschaftszweig funktionieren etablierte und bewährte Arbeitsprozesse oft reibungslos. Wozu also IT? „Um mit weniger Aufwand entspannter, effizienter und menschlicher arbeiten zu können“, erklärt Marco Weinand. „Dem Verstorbenen und seinen Angehörigen gebühren der höchste Respekt. Viele Bestatter befürchten eine Versachlichung ihrer Arbeit oder haben Datenschutzbedenken, wenn Sie einer Software sensible Informationen anvertrauen.“ Dabei werde der für den Bestatter essenzielle Draht zum Menschen nicht durch Automatisierung ersetzt. „Im Gegenteil: Er oder sie bleibt Hüter der Daten.“

Daten in Sicherheit

Der Schutz von Daten aller Beteiligten spielt für JUVO.PRO eine besondere Rolle. Es komme vor, dass Bestatter ihren Kunden per WhatsApp ein Bild vom Grabschmuck oder einer Sterbeurkunde schicken und für diese auch nach der Beendigung des Kundenverhältnisses gläsern bleiben, wenn sie Privatfotos in ihre Story oder ihr Profilbild laden. „Die sichere Alternative ist unsere digitale Bestattungsmappe, die auch auf dem Tablet oder dem Smartphone funktioniert und eine geschützte Verbindung zwischen Bestatter und Kunden ermöglicht.“ Über das Tool können Dokumente übermittelt und Fotos ausgetauscht oder ein Vorsorgevertrag erstellt werden. „Die Bestatterin oder der Bestatter werden als vertrauenswürdige Helfer und Unterstützer wahrgenommen, die private Informationen schützen. So wird die Digitalisierung ein Mittel zur Kundenbindung.“

Optimierte Arbeitsprozesse

Häufig bieten Generationenwechsel im Bestattungshaus Anlass zum Umdenken. Jüngere Bestatterinnen und Bestatter respektieren das etablierte Fachwissen, die bewährten Handgriffe und Abläufe ihrer Eltern oder Vorgänger, erkennen IT-Lösungen jedoch als Chance für die Zukunftsfähigkeit ihres Unternehmens – auch im Sinne von mehr Zeit für Menschlichkeit. „Die IT soll Wissen bündeln und Routinearbeiten übernehmen“, erklärt Marco Weinand am Beispiel von Krematorien, für die JUVO.PRO Arbeitsprozesse optimiert. „Unsere Software schreibt den Workflow nicht vor, sondern automatisiert bewährte bestehende Prozesse.“ Und diese seien in jedem Betrieb individuell. Ein Kunde habe beispielsweise die DSGVO-konforme Bestätigung der Urnenbeisetzung automatisiert. „So ist Vertraulichkeit sichergestellt und Standesbeamte und Friedhofsverwalter sparen über eine halbe Stunde Arbeit pro Sterbefall“, erläutert Weinand. „Gerade ärmere Kommunen sind stark vom Fachkräftemangel betroffen. Da spielt die Digitalisierung eine enorme Rolle.“

Standards schaffen

Michael Breitbach bringt seine Erfahrungen aus der Möbelbranche in den Softwarevertrieb bei JUVO-PRO ein. Dort sind Warenwirtschafts- und Plansysteme sowie die elektronische Bestandskundenbearbeitung Standard. „Ich habe viel Respekt vor Bestatterinnen und Bestattern, bedenkt man, dass sie es mit hunderten verschiedener Formulare einzelner Kommunen zu tun haben, was häufig zu Übertragungsfehlern führt.“ Er plädiert für einen einheitlichen Standard im Sinne des Datenaustauschs zwischen Behörden und Dienstleis-

tern. Ein langer Weg angesichts 16 verschiedener Bestattungsgesetze und zahlreicher Bestattungsunternehmen, die ihre individuellen Lösungen in Excel oder Word pflegen. „Schnittstellen müssten universell und für alle zugänglich sein, ohne dass eine Marktbherrschaft entsteht. Alle Interessengruppen müssen konstruktiv gemeinsam etwas gestalten. Hier sind uns Länder wie Dänemark oder Estland voraus“, berichtet Breitbach und betont, dass bei Dienstleistungen rund um die Bestattung stärker als in anderen Branchen eine Null-Fehler-Toleranz gelte. JUVO.PRO konzentriert sich auf individuelle Softwarelösungen für die gesamte Lieferkette von Bestattern und Krematorien aller Produktionstiefen und Unternehmensgrößen und denkt mit dem Portal „Wege der Trauer“ auch an die Hinterbliebenen. Das Trauerportal entstand als Reaktion auf die Vorschriften und Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie. Hier können sich Menschen im geschlossenen Kreis virtuell austauschen, die nicht zu einer Trauerfeier zusammenkommen können.

„Unsere Produkte entwickeln wir nach dem Bedarf unserer Kunden“, erklärt Geschäftsführer Marco Weinand. „Viele kommen mit eigenen Ideen oder aber speziellen Herausforderungen auf uns zu. Wir hören und schauen zu, begleiten und überlegen, wie sie die Vorteile der IT positiv nutzen können.“ Das enorme Fachwissen eines Bestattungshauses oder eines Krematoriums in der Digitalisierung einzufangen und einen Mehrwert für alle zu schaffen, das sei die Kunst.

→ juvo.pro

Anzeige

Der digitale Standard moderner Bestatter - alles im Griff, im Büro und unterwegs.

WIR BIETEN IHNEN:

- ✓ DSGVO-Konformität
- ✓ Fördermittelberatung
- ✓ Hardware & Software
- ✓ Kundenportale
- ✓ Netzwerke
- ✓ Schulungen
- ✓ SEO / Marketing
- ✓ Webseiten

Die Lösung für die neuen Herausforderungen und Abläufe in modernen Feuerbestattungsanlagen.

Wir helfen Ihnen bei Ihrer Digitalisierung - Sprechen Sie uns gerne an!

☎ 0 800 - 24 112 112



✉ info@juvo.pro 🌐 www.juvo.pro

Die Prozesse transparent machen, nicht den Menschen gläsern

Transparenz ist ein schillernder Begriff. Manche sehen Transparenz negativ: niemand will durchleuchtet werden. Für andere bedeutet der Begriff Nachvollziehbarkeit und Fairplay.

In diesem Spannungsfeld bewegt sich jedes Bestattungsunternehmen, das vermehrt auf digitalen Service setzt. Wie Sie mit guten Argumenten den Skeptikern den Wind aus den Segeln nehmen.

// Vertrauen im persönlichen Gespräch

„Eine persönliche Beratung ist immer noch das Beste!“ „Wir sind persönlich für Sie da.“ Von diesen Überzeugungen lassen sich viele Bestatterinnen und Bestatter leiten. Menschliche Nähe und Vertrauen machen den Wert ihrer Beratung aus. Kunden, die nicht nur eine rein organisatorische Abwicklung einer Bestattung wünschen, schätzen die persönliche Begegnung. Vertraulichkeit und Verschwiegenheit sind garantiert.

Ohne Vertrauen in den Dienstleister und die von ihm angebotenen Systeme können wir Menschen nicht leben. Es ist nicht möglich, sind ständig zu vergewissern, dass eine Person uns nicht enttäuscht oder eine technische Errungenschaft nicht Schaden zufügt.

// Vertrauen in digitale Systeme

Personales Vertrauen ist etwas anderes als „versachlichtes“ Vertrauen, also das Vertrauen in ein System. Und doch haben beide miteinander zu tun. Nahezu jeder hat ein Smartphone in der Tasche. Oft ist nicht klar, ob eine App sensible Daten ausspioniert oder leichtfertig preisgibt. Kein Nutzer überblickt, welche Daten wohin fließen und welche Informationen eingesammelt werden. Skeptiker sprechen vom gläsernen Menschen. Der Nackt-Scanner, der den Körper durchleuchtet, ist zum Symbol unserer Zeit geworden.

Der einzelne Nutzer kann nicht durch eigenes Denken und über die eigene Kompetenz alle informationellen Sachverhalte durchdringen. In der Regel haben wir gute Gründe dafür, wenn wir Personen oder Systemen unser Vertrauen schenken. Es beruht auf guter Erfahrung aus der Vergangenheit, die in die Zukunft projiziert wird. Wir folgen der Empfehlung eines vertrauenswürdigen Menschen. Oder wir sind vom Nutzen überzeugt und die Absicherung des Systems ist glaubwürdig.

// Ohne Transparenz kein Vertrauen

Jeder Vertrag und jede Entscheidung beruht auf Vertrauen. Im Geschäftsleben gibt es selten blindes Vertrauen. Dennoch vertrauen wir einem Unternehmen oder einem bestimmten Service, weil es für dieses Vertrauen eine Grundlage gibt. Vertrauen wird hergestellt, wenn man auf Fragen Antworten bekommt. Vertrauen beruht auf Kommunikation.

Wer Antworten geben kann und dazu jederzeit bereit ist, wird als „verantwortungsvoll“ wahrgenommen. Verantwortung zu übernehmen stellt Vertrauen her. Vertrauen beruht also auf Transparenz. Das fängt bei einem detaillierten Kostenvoranschlag an, für welche Tätigkeit und für welches Produkt welche Kosten berechnet werden. Bei den angebotenen Services geht es darum, welche Informationen dem Kunden zugänglich gemacht werden. Aber es geht nicht nur um den Inhalt der Informationen, sondern um die

Haltung und die Bereitschaft diese Informationen zu überlassen. Sämtliche Informationen müssen leicht zugänglich, nachvollziehbar und aktuell sein.

// Transparenz für Produkte

Die Bereitschaft Geld für ein Produkt auszugeben steigt, wenn die angegebene Qualität nachvollziehbar ist. Das betrifft vor allem Produkte aus dem Ökobereich. Produktionsbedingungen und Lieferwege interessieren genauso wie Herkunft der Materialien und Design. Begriffe in der Nachbarschaft von Transparenz sind: Klarheit, Offenheit, Respekt, Fairplay, Einflussnahme, aber auch Offenlegen von Interessenskonflikten.

// Transparenz für digitale Services

Der digitale Schub, den die Einschränkungen in der Corona-Krise mit sich gebracht haben, wird bleiben. Menschen gestalten gerade ihren Alltag und ihre Arbeitsabläufe neu. Sie entdecken neue digitale Werkzeuge, die sie auch nach Corona weiter nutzen werden. Die digitalen Services von RAPID und das neu gestaltete digitale Cockpit für Bestattungsunternehmen (Service-Center), sind Teil dieser Entwicklung. Transparenz ist dabei der Schlüssel zur Herstellung und Sicherung von langfristigem Vertrauen.

→ rapid-data.de

Anzeige

HEISO
HEINR. SOMMER
URNEN

*Dekore
aus Holzspänen*

40 JAHRE

Die Urnen dieser Serie zeichnen sich durch Dekorationen aus Naturmaterialien aus. Verarbeitet werden Holzspäne aus heimischen Hölzern (Birke, Buche, Ulme), die handwerklich mit viel Liebe zum Detail aufgebracht werden.

Farblich abgesetzt und eingefasst durch Baumwollbänder.

Die Urnen werden aus einem biologisch abbaubaren Material hergestellt und sind besonders umweltfreundlich.

27590 27592 27593

Wie nehmen wir zu Hause Abschied?
Eine Betrachtung zu Symbolik und Vertrautheit
in Zeiten der Distanz oder Digitalisierung.

HELIOTRON DEUTSCHLAND GMBH

ANDACHT DURCH KERZENLICHT

Digitalisierung und Heliotron

Auch wir haben als Familienunternehmen ganz klassisch mit der Hartwachskerze begonnen und den Sprung in die Moderne geschafft, ohne unseren Kern aus den Augen zu verlieren. Derweil arbeitet unser Team mit flachen Hierarchien in einem familiären offenen Großraumbüro jeden Tag für die Belange unserer Kund*innen. Dabei spielen digitale Arbeitswelten welche wir im Homeoffice nutzen eine wichtige Rolle und bieten

unseren Mitarbeitenden die nötige Flexibilität, die das Leben zu Weilen an uns stellt. Partizipation und Mitgestaltung werden bei uns großgeschrieben und wir möchten Menschen anziehen die Lust haben mit uns die Welt des Kerzenlichts zu gestalten. Verschaffen Sie sich einen Blick über unsere Arbeitswelt und unsere Teams unter www.fl8.eu/arbeitswelt oder www.heliotron.com/blog.

Ann-Christin Hohaus

Werkstudentin bei der Heliotron Deutschland GmbH

Ann-Christin Hohaus studiert Religionspädagogik und Gemein-diakonie mit Schwerpunkt Seelsorge und Gemeinwesen. Dabei befasst sie sich mit den Sinnfragen des Lebens und gemein-diakonischem Handeln. Ann-Christin Hohaus arbeitet seit Anfang 2020 als Werkstudentin für Heliotron und sorgt dafür, dass interne Prozesse optimiert und neue Impulse gesetzt werden. Zudem packt sie lang ersehnte Heliotron-Herzensprojekte an und unterstützt das Team in seinen Arbeitsprozessen.



Digitales Trauern – Geht das eigentlich?

Hand in Hand arbeiten Bestattungsunternehmen mit Steinmetzen, Gärtnereien, Floristen, Friedhofsverwaltung, kirchlichen Mitarbeitern, Notaren und vielen mehr zusammen. Im Zentrum stehen die Angehörigen der Verstorbenen und deren Anliegen. Durch das gute Zusammenspiel aller Akteure fungiert die analoge Trauerbegleitung als nahrhafter Zusammenschluss unterschiedlichster Menschen. Die analoge Trauerbegleitung in persona kennen wir gut, haben ein klares Bild vor Augen, kennen die Rollen der Mitglieder und haben ein Gefühl für die Stimmungen und Bedürfnisse der Angehörigen.

Im World Wide Web auf Distanz ist das Leben schnell, wir können in Echtzeit auf Inhalte zugreifen, andere Menschen kontaktieren und uns austauschen. Diese Möglichkeiten eröffnen Flexibilität. Diese Flexibilität braucht es im modernen, oft schnellen und komplex verbundenen Alltag und nimmt gleichsam unseren Routinen die bisherige örtliche Fixierung.

Viele Formen der analogen Trauerbegleitung können die neuen digitalen Möglichkeiten nutzen, neue Räume erschaffen und Menschen auch in großen Distanzen miteinander verbinden. Eine Herausforderung besteht darin, Rituale digital zuzulassen. Wie also schaffen wir Rituale, Verbundenheit und Gemeinschaft in einer Welt, in welcher wir uns nicht persönlich gegenüberstehen (können)?

Rituale schaffen durch Vertrautheit und Symbolik

Gemeinschaft und Begleitung können Menschen auch alleine oder in kleinen Gruppen im eigenen Wohnzimmer spüren. Vertrautheit und Verbundenheit mit den andernorts Teilnehmenden geben uns Halt in Zeiten der Trauer. Digitale Trauerbegleitung kann ein rituelles Potenzial entwickeln und Menschen erreichen wo Distanzen sind oder eingehalten werden müssen.

Symbolik und Ritual schenken uns dabei Gegenstände, welche wir mit Trauer und Andacht verbinden. Eines der wirkungsvollsten und klassischsten Symbole ist die Kerze. Kerzenschein versetzt uns in einen vertrauten Zustand des Zur-Ruhe-Kommens und der Vertrautheit. Durch jahrhundertelange Symbolbedeutung der Kerze können wir uns nun auch in anderen Umgebungen an die vielen Zusammenkünfte des Feierns oder Trauerns im Kerzenschein erinnern. Wir verbinden selbst Gerüche und Geräusche mit dem Entzünden von Kerzen und dem gemeinsamen Beisammensein. Diese Rituale unserer Zeit könnten und sollten wir uns für die digitale Trauerarbeit zu eigen machen.

Das Wissen darüber, dass in diesem Moment, mir gegenüber zu sehen in einem Medium wie dem Laptop, mir vertraute Menschen sind, die ebenso wie ich eine Kerze vor sich haben, kann ein tief emotionaler Moment sein. Ich fühle mich verbunden und in meiner Trauer aufgehoben.

Die neuen Rituale in digitalen Welten sind dabei als eine Erweiterung, eine Ergänzung für die Trauer zu verstehen. Die analoge Trauerbegleitung wird mit ihren Traditionen weiterhin die wichtigste Stelle sein, jedoch bietet das Internet der Trauerbegleitung eine weitere Möglichkeit des Halts in schweren Zeiten. Es erscheint wichtig die digitalen Formate nicht in Konkurrenz zu den analogen zu sehen. Beides soll sich ergänzen und es ist doch wünschenswert, wenn Menschen in Zeiten von räumlicher Distanz Nähe über erweiterte Kanäle finden können. Bestärken wir diese also darin beide Welten zu nutzen!

→ heliotron.com

HELIOTRON
Deutschland



lacolor
Realisationen in Farbe

Ihr Vollsortimenter
im Bereich Sargtische
nach den VDBZ Richtlinien

Lacolor Speziallackierung GmbH
Dürenroterstraße 3 • 33139 Espel
Tel. (+49) 52 24 9 37 44 - 10
Fax (+49) 52 24 9 37 44 - 11
Mobil (+49) 171 4 04 16 83
email: info@lacolor.de
www.lacolor.de

HWD

Hans Wendel & Co, GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

Ralf Krings
Seit 1985

Licht- & Leuchter
Ralf Krings

Waren aus NE-Metalle
Herstellung

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

PIETA

11. FACHMESSE FÜR BESTATTUNGSBEDARF
UND FRIEDHOFSTECHNIK

22. - 23. OKTOBER 2021

MESSE DRESDEN
pieta-messe.de

Hopf
post mortem

Original Hopf Sarg- und Leichenkühlzellen
werden nach Ihren individuellen Bedürfnissen gefertigt
und an die baulichen Gegebenheiten angepasst.

Beratung - Planung - Fertigung - Montage - Service
ALLES AUS EINER HAND – HOPF IHR LIEFERANT



HOPF Pietätartikel GmbH, D – 68799 Reilingen
Telefon 06205 / 9412-0 Telefax 06205 / 9412 – 22
Internet: www.pietaetsartikel.de; e-mail: info@hopf-online.com

digirello: ein neues Medienkonzept für Bestatter.

- Anzeige -

Die Trauerfeier wird digital

Vorbei sind die Zeiten von zeitraubender Bildbeschaffung mit Druck und Rahmen.

Trauerfeiern werden immer persönlicher, emotionaler, individueller. Persönlich heißt Verstorbene bewusst in den Mittelpunkt der Feier zu stellen. Erzählen Sie mit digirello Lebensgeschichten, zeigen Sie Fotos, Videos oder spielen Sie die Lieblingsmusik des Verstorbenen.

Erstellen Sie Ihre Inhalte selbst. Von zentraler Stelle (PC / Browser) steuern Sie unterschiedliche Inhalte auf verschiedene Displays an verschiedene Orte. Displays sind die digirello TV Wall, der klassische Dreibeinständer, Staffeln, TVs an Wänden, in Trauercafés, in Krematorien, Kirchen, Kapellen und in Schaufenstern.

digirello BILDSCHIRME

digirello Bildschirme integrieren sich nahtlos in das „Bühnenbild“ des Trauer- oder Abschiedsraumes. Bildschirme können weiter mit Holz- oder Alurahmen stilvoll umrandet werden. Alle Dekoration wie Blumen, Kerzen, Stoffe ergänzen ein ausgewogenes, stimmiges Gesamtbild.

digirello SCHAUFENSTER

Verwandeln Sie Ihr Schaufenster in eine digitale Werbefläche. Ihr Schaufenster-TV wird zu einer echten kommunikativen Plattform in dem Sie Ihre Dienstleistungen präsentieren können, etwa mit digitalen Traueranzeigen oder Themen rund um die Bestattung.

SCHAUFENSTER



ABSCHIEDSRAUM



digirello MEDIATHEK

digirello stellt eine riesige Mediathek mit Gestaltungsmustern (Templates) Texten, Zitaten, Grafiken, Bilder, Musik und Videos zur Verfügung. Diese Vorlagen können Sie jederzeit ändern, personalisieren, bearbeiten und veröffentlichen. Spezielle Themen aus Familie, Sport, Berufe, Hobbys, Mensch, Schule, Natur und Landschaft findet man in digirello als kreative Unterstützung zur Erstellung von persönlichen Lebensbildern.



digirello TV WALL

Die digirello TV Wall ist eine hochwertige Aluminium-Rahmen-Bauweise mit integriertem 65 Zoll Monitor. Ein Rahmensystem bildet die Basis für stylische Raumgestaltung und ist freistehend positionierbar. Das System besteht aus Aluprofilen, in die auswechselbare Textildrucke eingespannt werden. Es kann mit Akustik / Audioelementen modular ergänzt werden.

KONTAKTIEREN SIE UNS!



www.digirello.de
digirello / farewell-print
c/o Katalogwerkstatt GmbH
Achim Schäfer
Altenilper Str. 1a
57392 Schmallenberg
Telefon 02974 9601-90
mail@digirello.de



Zum Hören,
Folgen, Downloaden:
Frisch entdeckte Online-Angebote
rund um den Tod



Podcast und Social Media

▶ Ich bin hier & du bist tot

„Willkommen im Club, in dem Du niemals sein wolltest.“
Willkommen im Club, in dem Du niemals sein wolltest. Stephi und Jenni reden in ihrem Podcast offen über das Thema Trauer. Ein Podcast für Trauernde und Menschen, die Trauernde besser verstehen und unterstützen wollen.

Die Themen: der Tod in der Sprache, Hierarchien in der Trauer oder Trauer in Zeiten von Corona.

→ dubisttot.de



Podcast

▶ Das letzte Stündchen. Wir reden übers Sterben

Gespräche über das Sterben und den Tod. Und damit: übers Leben. Mit Menschen aus allen möglichen Lebensbereichen, die dazu etwas zu sagen haben. Denn, ja: Wir sollten übers Sterben reden. Weil wir schließlich bis ganz zum Schluss leben wollen – und das so gut und so selbstbestimmt wie möglich. Elena Ibellio führt die Gespräche (auf Schweizerdeutsch) mit ihren Gästen (einige auf Hochdeutsch) in der Hoffnung, damit andere zum Reden übers Sterben anzuregen. Und aus lauter Neugierde. Elena ist Mitherausgeberin verschiedener Bücher zum Thema. Unter anderem: „Zu Ende denken. Worte zum Unausweichlichen“ (Wörterseh Verlag) oder „Reden über Sterben“ (Sachbuchverlag rüffer & rub).

→ dasletztestuendchen.podigee.io



Clubhouse und Social Media

▶ The School of Death

Die SCHOOL OF DEATH wurde im Oktober 2017 von der jungen Autorin und Fernsehproduzentin Janna Nandzik in Berlin gegründet, um die Kluft zwischen dem täglichen Leben und dem Bereich des Sterbens zu überbrücken. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, seinen Teil dazu beizutragen, die Trennung des Untrennbaren zu heilen. THE SCHOOL OF DEATH versteht sich gleichermaßen als Schule des Lebens. „Anstatt den Tod in neonbeleuchteten Krankenhäusern, deprimierenden Selbsthilfegruppen oder im fernen Grauen schockierender Nachrichten oder Gruselgeschichten zu isolieren, wollen wir den Tod an unserem Tisch willkommen heißen. Dort, wo er ohnehin schon sitzt. In monatlichen Treffen (aktuell auf der Audio-App Clubhouse auf Deutsch oder Englisch, je nach Gast) und in einer Facebook-Gruppe können sich Interessierte austauschen und herausfinden „dass der Sensenmann in Wirklichkeit der Zauberer von Oz ist.“

→ theschoolofdeath.com

Podcast

▶ Ausgerechnet Tod. Gespräche über den Tod, die Trauer und Dein Leben danach

Der Tod, die Trauer und dein Leben danach. Hier bekommst du Impulse und Inspiration, die dir den Umgang mit den Themen erleichtern sollen und gleichzeitig eine Perspektive schaffen für die Zeit „danach“. Da die Trauer jedesmal so individuell ist, wie unser persönliches Verhältnis zum Verstorbenen, gibt es bei mir kein Schema F. Ich unterhalte mich über unterschiedliche Schicksale und Geschichten und du ziehst für dich raus, was sich in dem Moment stimmig für dich anfühlt. Es geht von A wie Abschied bis Z wie Zukunft.

In den gängigen Podcast Apps wie Apple Podcast oder
→ listennotes.com/podcasts/ausgerechnet-tod-gesprache-uber-den-tod-die-c-wKpQBHyg/



Youtube

▶ Der Tod und ich

Bestatterin Barbara Rolf hält in ihrem neuen Youtube-Kanal ein Plädoyer für Menschlichkeit, Selbstbestimmung, Vielfalt und das Leben. Er soll Zugang schaffen zu zahlreichen Facetten und Aspekten des Todes. „Die Menschen, die zuhören, sollen Werkzeug an die Hand bekommen, um in Trauerfällen um ihren Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum zu wissen. Nicht zuletzt sollen die Geschichten unterhalten und Spaß machen.“

Barbara Rolf lebt mit ihrer Tochter Anna in Freiburg. Ihr Bruder starb jung und unter traumatischen Umständen, so dass sie schon früh mit Tod, Trauer und Bestattung in Berührung kam. Nach Jahren der Auseinandersetzung mit diesen Themen beschloss sie, nach Abschluss des Studiums der Theologie, als Bestatterin zu arbeiten, zunächst angestellt, später im eigenen Institut. Heute wirkt sie als Direktorin für Bestattungskultur und als Abteilungsleiterin Markt & Gesellschaft im Management der Ahorn Gruppe. Ihr Anliegen ist eine Bestattungsbearbeitung, die konsequent nach den Wünschen und Bedürfnissen der Trauernden und der Verstorbenen fragt, die natürlich ist, respektvoll und transparent.

→ youtube.com/watch?v=hM_JV2wn8iU



Anzeige

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

ERICH KÄSTNER

**OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ...
MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN**

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.




Made in GERMANY

LEONHARD GOETZ NACHF.
TRAUERWAREN • BESTATTUNGSBEDARF • FRIEDHOFSTEINERIE

www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

Der Tod in der Trendforschung

Weil eben alles zusammengehört



GOOD GRIEF
A new perspective on death, grief & remembrance

Die deutsche Trendforscherin Stefanie Schillmöller lebt in Amsterdam und befasst sich unter anderem mit gesellschaftlichen Entwicklungen rund um Tod, Bestattung und Trauer.

Mit ihrem Instagram Account [__goodgrief__](#) eröffnet sie neue Perspektiven auf ein Thema, das auch immer mehr bestattungsfremde Branchen beschäftigt.



Stefanie Schillmöller
Trendforscherin und Innovationsstrategin

Wie sind Sie als Trendforscherin auf den Tod gekommen – oder der Tod auf Sie?

Als meine Großtante vor zwei Jahren starb, beschäftigte ich mich zum ersten Mal in meinem Leben konkret damit, wie unsere Gesellschaft mit der Endlichkeit umgeht. Ich erfuhr, dass der eigene Wille, sobald es um Pflege und Sterben geht, eine der Bürokratie untergeordnete Rolle spielt. Als ich vor dem Produktkatalog beim Bestatter saß, fand ich meine Großtante einfach nicht in den Produkten wieder. Das Design der Urnen beispielsweise empfand ich als sehr altmodisch. Auch die Beerdigung wurde ihrer Persönlichkeit nicht gerecht. In dem Moment beschloss ich, mich privat stärker mit der Vergänglichkeit zu befassen und auch meinen professionellen Fokus bei der Trendforschung um das Feld Tod, Bestattung und Trauer zu erweitern. Dies ist in unserer Gesellschaft so unterrepräsentiert, dass ich begonnen habe, meine Erfahrungen und Erkenntnisse, kleine und große Zeichen des Wandels, neue Konzepte und Produkte auf Instagram zu posten. Die Plattform ist für mich zum Research-Tool und Experten-Netzwerk geworden. So sind auch einige Kunden außerhalb der Bestattungsbranche auf mich aufmerksam geworden.



Welche Branchen interessieren sich noch für Trends rund um Sterben und Erinnerungskultur?

Ich berate verschiedenste Unternehmen zum gesellschaftlichen Wandel: Wie verändern sich unsere Bedürfnisse, welche Triebkräfte beeinflussen kurz- bis mittelfristig diese Entwicklungen? Ein Finanzdienstleister interessiert sich beispielsweise besonders für das Thema digitale Identität, Tod und Finanzplanung. Ich berate aber auch einen internationalen Möbelhersteller und ein Health Tech Unternehmen zu verschiedenen Themen – von Urbanisierung und Gesundheitstrends bis zu Wohnbedürfnissen. Hier kommen beispielsweise neue Trauer- oder Erinnerungsorte ins Spiel. Wie und wo lebe ich meine Trauer, wenn der Friedhof weit von meinem Wohnort entfernt ist? Fragen wie diese beschäftigt auch Architekten, Städteplaner und sogar nachhaltige Modelabels, die über die Funktion von Trauerkleidung und Sargwäsche nachdenken.

Welchen Einfluss haben die gesellschaftlichen Veränderungen auf Trauerprozesse?

Ich finde es wichtig, dass der Tod präsenter wird. Je mehr wir über ihn reden, desto mehr denken wir darüber nach, wie wir leben wollen, um guten Gewissens abzutreten – und darüber, wie wir sterben und trauern wollen. Während der Pandemie schauen wir natürlich täglich auf die Todeszahlen. Wissenschaftler haben aber nun auch einen Faktor definiert, der sich „Trauermultiplikator“ (bereavement multiplier) nennt und der meiner Meinung nach noch viel zu wenig beachtet wird. Jeder verstorbene Mensch hinterlässt durchschnittlich neun Trauernde. Wie viele davon schieben ihre Trauer gerade auf, wissen nicht, wie sie trauern sollen, zweifeln, ob sie überhaupt ein Recht auf Trauer haben, konnten sich nicht verabschieden, sind einsam? Wir müssen einen neuen gesellschaftlichen Zugang finden, auch für unsere Sinne. Mein Appell an dieser Stelle: Gutes Produktdesign kann heilend sein, bequeme Stühle in einer Trauerhalle tröstend. Dies lässt sich auf alle Produkte im Rahmen einer Bestattung übertragen.

Was bedeutet dies für Bestatter und Zulieferer?

Die Hoheitsfunktion des Bestatters beginnt zu bröckeln. Bestattungsdienstleistungen bewegen sich in Richtung individuelle Begleitung, Coaching und persönliche Gestaltung des Abschieds. Ich beobachte auch, dass sich die nächste Generation oft schon eher mit der Endlichkeit des Lebens auseinandersetzt. In Zukunft wird

man bereits bestimmte Vorstellungen haben, bevor man vor dem Bestatter sitzt. Oder man sucht bewusst nach jemandem, der auf die eigenen Ideen individuell eingehen kann. Die Prioritäten verschieben sich: Rituale rund um den Sarg oder die Urne, Bemalung, Gestaltung, Grabbeigaben oder Nachhaltigkeitsaspekte spielen eine größere Rolle als die Produkte selbst, vor allem bei digitalen Trauerfeiern. Dan Garrett, der Gründer und CEO von Farewill, einem britischen Technologieunternehmen im Bereich Tod, brachte es auf den Punkt als er in einem Podcast fragte: „Können Sie sich irgendein anderes Produkt vorstellen, das sich innerhalb von 24 Stunden von etwas, über das man nicht nachgedacht hat, zu einem Produkt verwandelt, das 7000 Pfund kostet – und das ohne dass man es verglichen oder sich nach Alternativen umgesehen hat?“ Bestatter und Zulieferer sollten sich bewusst sein, dass ihre Produkte, Leistungen und Preise künftig ganz selbstverständlich verglichen werden.

Das setzt allerdings voraus, dass wir uns rechtzeitig informieren und uns mit unserer eigenen und den Bestattungen unserer Lieben befassen.

Richtig. Die Millennials, die zwischen 1980 und der Jahrtausendwende geboren wurden, leben stärker als ältere Generationen in dem Bewusstsein, dass das Leben endlich ist. Ich wünsche mir, dass daraus die Haltung entspringt, sich immer wieder zu hinterfragen und zu überlegen, wie die eigene Bestattung aussehen soll – ähnlich einer selbstverständlichen Morgenroutine. Bei besagtem Unternehmen Farewill kann man online innerhalb von 15 Minuten auf der Basis von Fragen sein eigenes Testament verfassen und es im Anschluss rechtlich prüfen lassen. Die Auswertung zeigt, dass die Menschen am längsten über Antworten auf emotionale Fragen nachdenken. Gespräche mit Angehörigen über den Tod zur Gewohnheit zu machen und den Themen damit den Schrecken zu nehmen, aber auch den eigenen Nachlass in seinen Alltag einzupflegen, verhilft zu einem anderen Informationslevel beim Gespräch mit dem Bestatter. Auf [__goodgrief__](#) folgen mir auch Menschen mit einem Bewusstsein für das Leben, ohne Bezug zur Bestattungsbranche, denn ich berichte nicht starr über Themen um den Tod, sondern über gesellschaftliche Veränderungen und Trends. Weil eben alles zusammengehört.

→ stefanieschillmoeller.com

→ instagram.com/__goodgrief__/



Melanie Haller

Der Tod und das Ding

Textile Materialitäten im Kontext von Vergänglichkeit

Waxmann; 1. Edition

Gebundene Ausgabe, 406 Seiten

44,90 Euro

Textile Dinge sind vielseitige und allgegenwärtige Begleiter des Alltags. Sie prägen Erfahrungswelten und Körper; sie kommunizieren gesellschaftliche und individuelle Belange. Wie aber betreffen Tod und Vergänglichkeit diese dynamische Beziehung zwischen Mensch und –textiler – Materialität? Welche Potentiale bergen Kleidung, Textilien und Mode in diesem Kontext? Die Beiträge des Sammelbandes gehen diesen Fragen nach: Seine dreizehn Autor*innen begreifen Materielle Kultur als einen Gegenstandsbereich ihrer Disziplin und als eine spezifische Sicht auf die Kultur von Tod und Vergänglichkeit. (Textile) Materialitäten verleihen Ideen und Konzepten in diesen Kontexten eine verfügbare Form. Sie wechseln je nach Umfeld in der Wahrnehmung in verschiedene ‚Aggregatzustände‘: von (profan) banal und substanzuell zu (sakral) sublimiert und transzendent.



Melanie Gräßer / Eike Hovermann jun.

Trauer in Worten

Kartenset mit 99 Aussagen für Psychotherapie und Beratung

Mit 8-seitigem Booklet im Stülpkarton
Kartenformat 5,9 x 9,2 cm

Beltz Verlag

26,95 Euro

Verlust, Tod und Trauer sind für alle Menschen schwierige Situationen. Sei es, weil ein geliebter Mensch verstorben ist, sei es, weil eine Beziehung zuende geht – die Situationen, in denen ein persönlicher Verlust verkraftet werden muss und getrauert wird, sind durchaus vielfältig. Oft fällt Trauern schwer. Das Kartenset „Trauer in Worten“ von Melanie Gräßer und Eike Hovermann jun. hilft mit 99 Aussagen, die Wortlosigkeit zu überwinden und Perspektiven aufzuzeigen und Sterben zu beschäftigen und darüber nachzudenken und zu reden, bevor es zu spät ist.

Moritz Riesewieck, Hans Block

Die digitale Seele

Unsterblich werden im Zeitalter Künstlicher Intelligenz

Goldmann

Hardcover mit Schutzumschlag, 592 Seiten

20,00 Euro

Werden wir bald Teil einer Realität sein, in der das Zusammenleben mit virtuellen (Un-)Toten ganz normal ist?

Dank der atemberaubenden Fortschritte maschinellen Lernens scheint die Überwindung des Todes zum Greifen nah zu sein. Weltweit arbeiten Unternehmen daran, aus einer Fülle von Nutzerdaten digitale Doppelgänger*innen entstehen zu lassen. Während sich mehr und mehr Menschen von den Religionen abwenden und die Neurowissenschaften die Idee der Seele für erledigt erklären, erfährt der Glaube an ein Leben nach dem Tod im Digitalzeitalter eine überraschende Renaissance. In ihrem ersten gemeinsamen Buch begeben sich die preisgekrönten Filmemacher Moritz Riesewieck und Hans Block auf eine hochspannende Reise ins digitale Jenseits. Was sie dort vorfinden, ist mal berührend, mal verstörend und oft auch überraschend witzig. Immer aber schwingt die eine große Frage mit: Was passiert mit dem Menschen, wenn ihm seine letzte große Gewissheit genommen wird – die der eigenen Sterblichkeit?



„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“

Heinrich Heine

Thea Dorn

Trost. Briefe an Max

Das Buch der Stunde für alle Untröstlichen

Penguin Verlag

Gebundene Ausgabe, 176 Seiten

16,00 Euro

„Wie geht es Dir?“ Als Johanna von Max, ihrem alten philosophischen Lehrer, eine Postkarte mit dieser scheinbar harmlosen Frage erhält, bricht es aus ihr hervor: die Trauer über den Tod ihrer Mutter, die Wut, dass man ihr im Krankenhaus verwehrt hat, die Sterbende zu begleiten. Provoziert durch weitere Postkarten, beginnt Johanna, sich den Dämonen hinter ihrer Verzweiflung zu stellen.



In einem einzigartigen Postkarten-Briefroman erzählt die Literatin und Philosophin Thea Dorn von den vielleicht größten Themen, die der gottferne, von seinen technologischen Möglichkeiten berauschte Mensch verdrängt: von der Auseinandersetzung mit der Endlichkeit, von der Suche nach Trost in trostlosen Zeiten.

LAUSITZER LS
Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsäрге
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz

Tradition. Qualität. Vertrauen.
www.lausitzer.com Seit 1990 - Ihr zuverlässiger Partner.

Anzeige

QUALITÄTSSÄRGE MIT FAIRPREIS-GARANTIE.

Energie- und Kostenreduktion, Nachhaltigkeit und Sicherheit sind keine Widersprüche. So können wir auch in Deutschland wirtschaftlich produzieren.

QUALITÄTSSÄRGE MIT TRADITION.

Seit 80 Jahren sind Säрге unsere Profession. Das merkt man an der Verarbeitung und Vielfalt unserer Modellpalette.

QUALITÄTSSÄRGE MIT IDEEN.

Wir bieten Ihnen mit eigenen Modellen öfter mal was Neues. Und gute Verkaufsargumente.

QUALITÄTSSÄRGE MIT STIL.

Ob klassisch, modern oder außergewöhnlich: Ihre Kunden liegen uns am Herzen.

A&M
Andres & Massmann
SEIT 1897

Vortragsprogramm

Immaterielles Erbe Friedhofskultur

Das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur hat anlässlich des Jahrestages ein Vortragsangebot zu verschiedenen Aspekten der Friedhofskultur initiiert. In Zusammenarbeit mit wichtigen Institutionen des Friedhofswesens geht es nicht nur um Trauerbewältigung und Erinnern wie beim Thema „Kindergräber“, sondern vor allem auch um die Weiterentwicklung der Friedhofskultur, wie beispielsweise bei der Diskussion um die gemeinsame Bestattung von Mensch und Tier oder die Digitalisierung der Sepulkralkultur.

Das Angebot richtet sich an Bildungsorganisationen und Fachinstitutionen, Verbände und Vereine, die Aspekte der Friedhofskultur thematisieren möchten. Die Vorträge sind als moderierte Online-Veranstaltungen geplant; es sind aber auch andere Formate möglich.

Anmeldung

per Mail über info@kulturerbe-friedhof.de oder telefonisch unter 02308 933100.

→ kulturerbe-friedhof.de/onewebmedia/Vortragsprogramm_2021.pdf

Treffpunkte im

WORLD WIDE WEB

Zum Feierabend

After Work Talks

Das Deutsche Institut für Bestattungskultur, eine Dienstleistungs- und Servicegesellschaft von hessenBestatter, dem Landesinnungsverband für das hessische Bestatterhandwerk, veranstaltet regelmäßige virtuelle After Work Talks, zuletzt beispielsweise zum Thema die unterschiedlichen Bestattungsriten von Christen und Moslems und lernten, wie sich die Corona-Schutzmaßnahmen in der Praxis auf diese auswirken. Zu Gast war unter anderem die evangelische Theologin Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Kälsmann.

→ www.dib-bestattungskultur.de/veranstaltungen/

Kaffeepause

Death Café

Das Netzwerk Trauerkultur möchte Mut machen, sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer zu beschäftigen und mit anderen darüber auszutauschen. Die Initiatorinnen laden zu Death Cafés, Workshops oder Diskussionsveranstaltungen ein, in denen neben Fachinformation viel Platz ist für Ihre Vorstellungen, Ideen und Erfahrungen. 2016 wurde das Netzwerk Trauerkultur von Susanne Gerhards, Melanie Torney, Carsten Seidel, Ina Hattebier und Ute Arndt gegründet. Aktuell findet das Death Café online statt – mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und einem regen Austausch in Break Out Sessions auf Zoom.

→ netzwerk-trauerkultur.de

**Was ist ein Death Café**

Bei einem Death Cafe kommen Menschen, oft Fremde, zusammen, um (virtuell) gemeinsam beim Kaffeekränzchen und über den Tod zu sprechen. Ziel ist es, "das Bewusstsein für den Tod zu schärfen, um den Menschen zu helfen, das Beste aus ihrem (endlichen) Leben zu machen". Ein Death Cafe ist eine gruppengeleitete Diskussion über den Tod ohne Tagesordnung, Ziele oder Themen. Es handelt sich um eine Diskussionsgruppe und nicht um eine Trauerbegleitung oder Beratung.

Death Cafes werden immer auf einer nicht gewinnorientierten Basis, in einem zugänglichen, respektvollen und vertraulichen Raum, ohne die Absicht, Menschen zu irgendeiner Schlussfolgerung, einem Produkt oder einer Handlungsweise zu führen angeboten. Death Cafe ist ein 'soziales Franchise'.

Das erste Death Café fand 2011 in London statt. Death Cafes haben sich schnell in ganz Europa, Nordamerika und Australasien verbreitet. Seit September 2011 bis heute wurden 12221 Death Cafes in 76 Ländern angeboten.

→ deathcafe.com



Anzeige

KONRAD PIETÄTSARTIKEL

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Tel. 06761 90 63 93 | Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de
www.konrad-pietaetsartikel.de

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

Anzeige

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT

ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

Zukunftsweisend

LEBEN UND TOD Themenwoche „Auf alten und auf neuen Wegen!“

1. bis 8. Mai 2021

Die LEBEN UND TOD steht für aktuelle und praxisnahe Themen aus den Bereichen Hospiz, Palliative Care, Trauer und Trauerbegleitung, Seelsorge sowie Bestattungskultur. Bereits zum dritten Mal wird die LEBEN UND TOD nun digital stattfinden – und sich in jeder Hinsicht mit der Zukunft beschäftigen: Zum einen mit dem Thema Generationenwechsel unter dem Motto „Auf alten und auf neuen Wegen“, aber zum anderen mit Themen wie *Digitalisierung* oder *Die Folgen der Corona-Pandemie für die Trauerbegleitung*.

Die LEBEN UND TOD ist eine Mischung aus Fachkongress, offenen Vorträgen und Ausstellung rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer und findet mit diesem deutschlandweit einzigartigen Konzept seit 2010 jährlich in der Messe Bremen und nun bereits zum dritten Mal auch online statt.

Das Angebot richtet sich an Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger*innen ebenso wie an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus Hospiz, Palliative Care, Palliativmedizin, Pflege, Seelsorge, Trauerbegleitung und Bestattungskultur. Der Kongress bietet Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken. Die virtuelle Ausstellung „Themenwelten“ ist geprägt von einem vielfältigen und bunten Angebot und diversen Möglichkeiten zu Kontakt und Interaktion.

- // Lesungen, Interviews und Workshops vom 1. bis 6. Mai
- // Live-Tag am 7. Mai
- // Best Of Themenwoche am 8. Mai



Aus aktuellem Anlass können sich Termine täglich ändern. Viele Veranstaltungen fallen aus. Mehr Infos auf den Messe-Websites.

- D | **FORUM BEFA**, Düsseldorf, 26. bis 28. Mai 2021
www.forum-befa.de
- PL | **NECROEXPO**, Kielce, 18. bis 20. Juni 2021
www.targikielce.pl/en/necroexpo
- D | **REUTLINGER FRIEDHOFSTAG**, Reutlingen
09. bis 10. Juli 2021, www.reutlinger-friedhofstag.de
- AU | **FORUM BEFA**, Salzburg, 10. bis 11. September 2021
www.messezentrum-salzburg.at
- B | **FUNERAL EXPO**, Brüssel, 02. bis 03. Oktober 2021
www.funeralexpo.be
- E | **FUNERMOSTRA**, Valencia, 20. bis 22. Oktober 2021
www.funermostra.feriavalencia.com
- D | **PIETA**, Dresden, 22. bis 23. Oktober 2021
www.pieta-messe.de
- D | **HAPPY END**, (auch Privatbesucher),
07. November 2021, www.bestattungs-messe.com

VORSCHAU

FACHMAGAZIN BESTATTUNGSBEDARF
erscheint im Juni 2021

Themenschwerpunkt

UNSTERBLICH – ERINNERUNG UND VERMÄCHTNIS

Informationen für unsere Inserenten

Anzeigenschluss 28. Mai 2021
Druckunterlagenschluss 04. Juni 2021
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2021.
Download unter: www.bestattung-zeitschrift.de

WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

So sieht ein Bestatter aus,
der Angehörigen gerade ein
wesentlich günstigeres Angebot
als üblich machen konnte –
dank eines preiswerten Grabes
der Deutschen Friedhofsgesellschaft.

Jetzt
Partner
werden!



Anzeige



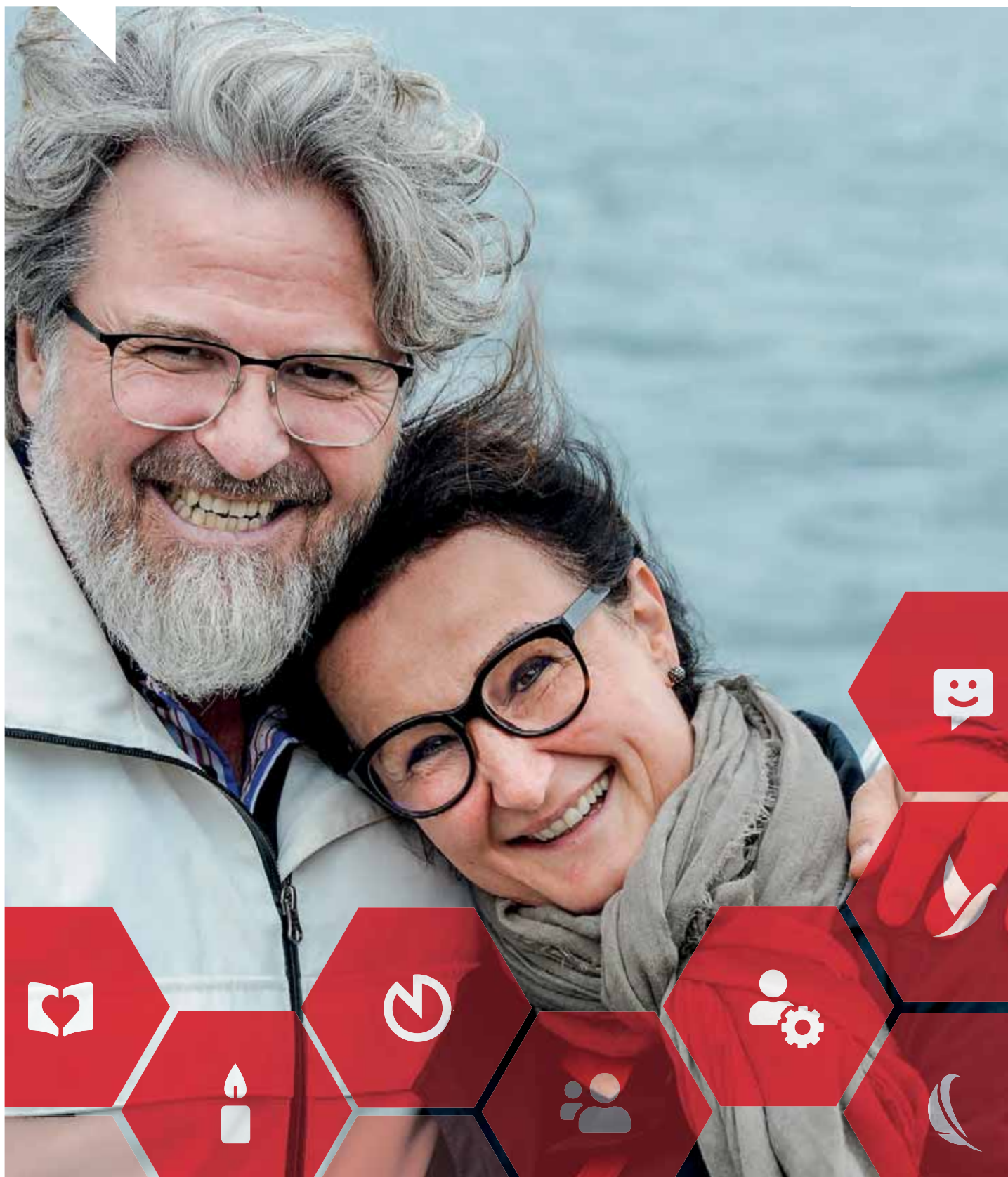
Deutsche
Friedhofsgesellschaft

deutschefriedhofsgesellschaft.de
Telefon: 06776 958 640

Ralf Trompetter und Jutta Baar-Trompetter
Bestattungsdienst Baar, Ulm



Aus Zuversicht Kraft schöpfen.



powerordo *powerordo*PLUS *powerordo*MAX

www.rapid-data.de